

# 0639

## DIE GNADE UNSERES HERRN JESU CHRISTI

BELEHRUNG ÜBER DEN SEGEN

PASTORALE MITTEILUNG  
OKTOBER 1878

Nach jedem Morgen- und Abenddienst und anderen kürzeren Diensten wird die Gemeinde entlassen mit dem Segen:

*„Die Gnade unseres HErrn Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.“*

Dieser Schlusseggen ist, wie alles andere im Hause Gottes, nicht eine leere Form. Der HErr Jesus, der persönlich Seinen hohepriesterlichen Dienst im Allerheiligsten des Himmels vor dem Angesichte des Vaters verrichtet, Er ist es, der durch Seinen verordneten Diener Seine Hände zu Seiner Gemeinde ausstreckt und den Segen über sie ausspricht. Lasset uns diesen Segen näher betrachten.

**Die Gnade unseres HErrn Jesu Christi** umfasst nicht weniger als den ganzen Segen, den Er durch Seine Menschwerdung, durch Sein Leiden und Sterben, durch Auferstehung und Himmelfahrt uns erworben hat und durch die Sendung des Heiligen Geistes uns ohne Unterlass zufließen lässt.

Wir können einen zweifachen Charakter der Gnade unterscheiden,

© CHURCH DOCUMENTS  
BEERFELDEN MAI 2004

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

die Gnade, die hinwegnimmt und tilgt durch Vergebung der Sünden, und

die Gnade, die mitteilt und mit Gaben und Kräften ausstattet.

Am Stamme des Kreuzes ist das Opfer gebracht worden, das vollkommen, genugsam und vollgütig ist für die Sünden der ganzen Welt. Barmherzigkeit kommt nun denen entgegen, die nach Recht und Gerechtigkeit nichts verdient haben, als Verwerfung vor dem Angesichte Gottes. Er ist der Heilige, dem an Heiligkeit kein erschaffener Geist gleichkommt, weshalb geschrieben steht, dass auch die Himmel vor Ihm nicht rein sind.

Wie ist es möglich, dass Er Wohlgefallen an den Menschen haben kann, deren Natur so verderbt ist, dass nichts Gutes darin wohnt, und die grauenvollsten Dinge aus ihr hervorgehen?

Wer kann die Schuld tilgen, die durch sündliche Gedanken, unnütze Worte und lieblose Werke gehäuft wird?

Ist es nicht also, wie von dem Knechte erzählt wird, mit dem sein Herr rechnen wollte, und der ihm

10,000 Talente, eine ungeheure Summe, schuldig war, die er nimmermehr bezahlen konnte?

Was bei Menschen unmöglich ist, das ist möglich bei Gott. Er kann die Schuld erlassen, und Er erlässt sie denen, die alle, auch die geheimen und vor der Welt verborgenen Sünden zu hassen gelernt haben und ihre einzige Zuflucht zu dem Verdienst- und Mittleramt unseres HErrn Jesu Christi nehmen.

Wer kann uns zu neuen Kreaturen machen, dass nicht mehr die Sünde in uns herrscht, dass wir Gottes heiligen Willen mit der Freudigkeit tun, wie er im Himmel vollbracht wird?

Was Menschen nicht möglich ist, das kann Gott tun und tut es an allen, die den HErrn Jesum aufnehmen, der in die Welt gekommen ist, nicht dass Er die Welt richte, sondern dass die Welt durch Ihn errettet werde, dass wir Gottes Kinder und Erben Seines ewigen Reiches werden.

Wo ist nun ein Verdienst von unserer Seite, das wir Gott gegenüber geltend machen könnten? Ist nicht alles Gnade, was wir haben und sind?

Ja von Gnade und nichts als Gnade leben wir.

Seid ihr euch dessen bewusst, Geliebte in dem HErrn, dass die Gnade unseres HErrn Jesu Christi mit euch ist?

Von dem Kämmerer aus Mohrenland, als er von Philippus getauft war, wird gesagt: er zog aber seine Straße fröhlich. Wie sollten wir nicht auch unsern Lebensweg fröhlich wandeln, den Frieden in uns tragend, den die Welt nicht geben kann, der aus den Wunden Jesu fließt, durch die wir geheilt werden. Der Trost, einen versöhnten Vater im Himmel zu haben, der nicht handeln will mit uns nach unseren Sünden und uns nicht vergelten nach unserer Missetat, kann nur zur innigsten Dankbarkeit verpflichten, und alle Sünde muss um so verhasster werden, als Gottes Barmherzigkeit in Christo uns wert und teuer wird.

Seid ihr euch dessen bewusst, dass die Gnade unseres HErrn Jesu Christi nicht nur Schuld tilgt, sondern auch Kraft verleiht, sie sündlichen Lüste des Fleisches zu überwinden, der Welt mit ihrer Lust und Pracht zu entsagen und dem Teufel mit seinen listigen Anschlägen zu widerstehen; dann wird niemand sagen: „Ich bin zu schwach, um allen Forderungen zu genügen, die an mich gerichtet werden; ich bin ja nur ein sündiger Mensch, wie alle Adamskinder. Niemand wird in solcher Weise weder die Sünde in seinem Herzen, noch die Sünde in Wort und Tat entschuldigen,

sondern vielmehr im Vertrauen auf die Gnade unseres HErrn Jesu Christi auch seine Pflicht erkennen, den guten Kampf des Glaubens zu kämpfen, sein Gewissen rein zu erhalten und für seinen HErrn Zeugnis abzulegen, dass Er der Mächtige ist, der bei dem Streit im eigenen Herzen uns siegen und über Welt und Teufel uns triumphieren lässt. Er, der in Seinem Worte zu uns redet, in Seinem Sakramente uns stärkt, durch Seinen Geist uns erleuchtet, Er ist mit uns auf allen unseren Wegen; in Ihm und durch Ihn können wir die Werke des Glaubens tun und die Früchte des Geistes bringen, die Er bei uns sucht.

In dem Segen, der in den täglichen Diensten über die Gemeinde ausgesprochen wird, wird weiter genannt **die Liebe Gottes**. Es ist die Liebe des Vaters, der den eingebornen Sohn in unserem Fleisch auf Erden erscheinen ließ, damit alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Es ist die Liebe des Sohnes, die Ihn bewogen hat, in unserem Fleisch den Tod am Kreuz zu erdulden, die in jeder Gnadenerweisung zu unserm Trost, zu unserer Stärkung, zu unserer Seligmachung uns begegnet. Es ist die Liebe des Heiligen Geistes, der es sich gefallen lässt, jetzt schon in der Kirche zu wohnen, da wir noch die sterbliche Hülle, das gefallene Fleisch an uns tragen, der unserer Schwachheit hilft und uns aufs Beste vertritt mit unaussprechli-

chem Seufzen, der uns verstehen lehrt, was wir in Christo geworden sind, und in unseren Herzen das Feuer der Liebe entzündet, die in Ewigkeit die Liebe des Vaters und das Erbarmen des Sohnes preist. Eben darum, weil es nicht die Liebe einer der Personen der Gottheit, sondern die Liebe des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes ist, heißt es in dem Segen, die Liebe Gottes, des dreieinigen Gottes, sei mit euch.

Seid ihr euch dessen bewusst, dass Gottes Liebe mit euch ist, über euch wacht, euch als die geliebten Kinder mit allem versorgt, was euch nützlich und heilsam ist, und auch im Irdischen einem jeden gerade das gibt, was ihm in seiner besonderen Lage für sein ewiges Seelenheil das förderlichste ist; wie solltet ihr nicht vertrauensvoll alles, was euch begegnet, aus der Hand Gottes nehmen, auch bei Erfahrungen schmerzlicher Art überzeugt sein, dass Gott nur Gedanken der Liebe und des Friedens mit euch hat, und dass Er denen, die Ihn lieben, alle Dinge zum besten dienen lässt, selbst wenn sie dem natürlichen Menschen wehe, sehr wehe tun. Aber auch dessen sollen wir uns bewusst sein, dass Gottes Liebe nicht nur mit uns ist und über uns waltet und für uns sorgt, sondern auch durch den Heiligen Geist ausgegossen ist in unsere Herzen. In unserem ganzen Leben und Wandel soll es darum offenbar werden, dass noch ei-

ne andere Liebe in uns gepflanzt ist, als die des natürlichen Menschen, nämlich die Liebe, die Gottes Gebote hält, die wie es im ersten Psalm heißt, Lust hat zum Gesetze des HERRN und redet von Seinem Gesetz Tag und Nacht, die den reinen Tieren gleich, Gottes Wort und Gebot sich immer von neuem vor die Seele treten lässt, denn wer, wie der Apostel Johannes sagt, Sein Wort hält, in solchem ist wahrlich die Liebe Gottes vollkommen.

In unserem ganzen Leben und Wandel soll es offenbar werden, dass mit der Liebe zu Gott die Liebe zu den Menschen unzertrennlich verbunden ist.

Ist es Gottes Wille, dass nicht jemand verloren werde, sondern auch die Gottlosen sich zur Buße kehren und selig werden, wie dürfen Gottes Kinder ihren Brüdern eine andere Gesinnung als aufrichtige Liebe entgegenbringen? Kann doch der Geist Gottes keine andere Frucht in und hervorbringen als Liebe, Freude und Friede, Freundlichkeit und Gütigkeit, Glaube, Geduld und Sanftmut, und wenn unser HERR ein Kennzeichen unserer wahrer Jüngerschaft geben will, dann sagt Er: „Dabei wird man erkennen, dass ihr meine rechten Jünger seid, so ihr Liebe untereinander habt“. So bleibt es denn unwidersprechlich wahr: wer da sagt: „Ich liebe Gott, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner; denn wer seinen Bruder

nicht liebt, der er sieht, wie kann er Gott lieben, den er nicht sieht.“

In dem Segen heißt es zuletzt: **„Und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch“**. „Ihr kennt ihn“, sprach einst der HErr zu Seinen Aposteln, „denn Er bleibet bei euch und wird in euch sein“. So ist es und so wird es bleiben nach dem Worte des HErrn, dass der Tröster bei den Seinen bleibt ewiglich. Wie die Liebe des Vaters und die Gnade des Sohnes, so ist die Gemeinschaft des Heiligen Geistes eine ewige, also dass auch der Tod sie nicht trennen, dass nur die Untreue der Menschen sie auflösen kann.

Das Geheimnis der Gemeinschaft und Innewohnung des Heiligen Geistes – wer kann davon reden, wie sich's gebühret?

Mehr aber als alles Reden darüber ist die Erfahrung, die ein jeder Versiegelter in seinem eigenen Innern machen muss und unfehlbar machen wird, wenn er dem Heiligen Geist keinen Widerstand entgegensetzt. Das sündliche Wesen des natürlichen Menschen ist zum Tode verurteilt und soll im Tode erhalten werden, daher kann der Geist nicht anders als wider das Fleisch sein. Das erfahren unablässig die treuen Kinder Gottes, denen es das erste und vor-

nehmste ist, nach dem Reiche Gottes zu trachten und nach Seiner Gerechtigkeit, die bestehen wollen vor dem Angesichte des HErrn, wann Er kommt, und eingehen als die klugen Jungfrauen zu der Hochzeit des Lammes. Das ist ihre Treue, dass sie von dem Geiste Gottes sich treiben lassen, dass ihre Hingabe an Gott nicht in leeren Worten besteht, dass sie über sich selbst sich nicht täuschen.

Gewiss lehrt die Salbung uns, was wahr ist und keine Lüge, und lässt uns in der Reinigung und Heiligung sichere Schritte tun, so wir unsere Stellung erkennen, Erstlinge aus aller Kreatur zu sein, die errettet werden sollen aus dieser Welt vor der großen Trübsal. Dann sagen wir uns: „Ich muss dem Lamme nachfolgen, wohin es mit mir geht, im Glauben als Sein Eigentum mich ansehen, auf das Sein Name geschrieben ist.“

Soll dieser Name seinen Glanz nicht verlieren, soll die Salbung in mir nicht abnehmen und nicht allmählich schwinden, dann darf ich den Heiligen Geist in mir nicht betrüben, dann darf nichts Falsches in meinem Munde und nichts Falsches in meinem Herzen sein; was Unheiliges darin sich regt, muss ich verabscheuen, und darf es nicht in mir dulden.

Seid ihr euch dessen bewusst, dass ihr in der Gemeinschaft des Heiligen Geistes seid, ob ihr anbetet im Hause Gottes oder in der Welt euch bewegt, ob ihr eure Arbeit tut am Tage, oder auf eurem Lager ruhet in der Nacht; dann kann euch der Mut nicht entfallen in dem Hinarbeiten nach dem Reiche Gottes. Denn ihr kennet Ihn, der euch vertritt mit unaussprechlichem Seufzen, und dessen Arbeit an euch ist, den HErrn in euch zu verklären, dass keinerlei Falschheit oder Unreinigkeit des natürlichen Menschen in euch Raum finde, sondern die Tugenden des HErrn auch eure Tugenden sind. Ihr kennet Ihn, vor dem auch der geheimste Gedanke nicht verborgen ist, und der durch die Sündlichkeit der Gedanken, die nicht mit Abscheu hinweggetrieben werden, nicht weniger betrübt wird als durch die Sündlichkeit der Worte und Werke.

Wie könnet ihr noch irgendeine Lieblings- oder Schoßsünde entschuldigen und in euch dulden, wenn ihr euch bewusst seid, dass eure eigentliche Vollendung, die Verwandlung des Sterblichen in das Unsterbliche, nur in der Gemeinschaft des Heiligen Geistes geschehen kann. Denn wie der HErr auf Erden Seine Werke in der Kraft des Heiligen Geistes getan hat, so tut Er sie noch von der Rechten des Vaters herab, und so wird es geschehen, wenn auf das Machtwort des HErrn Seine Heiligen versammelt wer-

den, dass durch die Kraft des Heiligen Geistes die entschlafenen Heiligen in verklärten Leibern erscheinen, und die Lebenden, von der Kraft desselben Geistes durchströmt, die Verwandlung erfahren, dass ihre nichtigen Leiber verklärt und ähnlich werden Seinem verklärten Leibe.

O seliger Tag für diejenigen, welche im Geiste gewandelt, Trost und Mahnung willig von Ihm angenommen, und durch Ihn mit dem HErrn sich innig verbinden ließen, und dann auch dem HErrn in Seiner Verklärung gleichgemacht werden!

Aber auch schrecklicher Tag für alle, welche sich das Herz nicht auftun ließen zum freudigen Glauben an das Kommen des HErrn vom Himmel und durch die reinigende Kraft des Heiligen Geistes sich nicht reinigen ließen und darum als die törichten Jungfrauen de geistlichen Finsternis und den Plagen der großen Trübsal nicht entrinnen.

Und wie bald, wie gar bald wird dieser Tag da sein!

Das bezeuget Er selbst, der Geist, der in alle Wahrheit leitet und die Kirche des HErrn nicht täuschen kann, dass wir Tag für Tag bereit sein müssen, die auferstandenen Heiligen zu begrüßen und die

wunderbare Tat der Verwandlung an uns selbst zu erfahren.

Die Gnade unseres HErrn Jesu Christi ist uns gegeben, die Liebe Gottes waltet über uns: bleibt nun in der Gemeinschaft des Heiligen Geistes, dass ihr empfanget, was euch aufbehalten ist im Himmel, die Krone des ewigen Lebens.